

**Informationen zu beruflichen Belangen von Ärztinnen sind erhältlich bei:**

PD Dr. Vera John-Mikolajewski, Vorsitzende des Ausschusses „Berufliche Angelegenheiten von Ärztinnen“ der Ärztekammer Nordrhein  
Tel.: 0201/ 723-2070 oder 2077, Fax: 0201/7235930

Dr. Annegret Schoeller, Referentin bei der Bundesärztekammer, zuständig für den Ausschuss und die Ständige Konferenz „Ärztinnen“, Tel.: 0221/4004-452, Fax: 0221/4004-455

Deutscher Ärztinnenbund, Sekretariat, Herbert-Lewin-Str. 1, 50931 Köln, Tel.: 0221/4004-540, Fax: 0221/4004-541

**FRAUEN UND GESUNDHEIT**

**Landtags-Kommission stellt Arbeitsprogramm vor**

Die Enquete-Kommission „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in NRW“ des nordrhein-westfälischen Landtags hat kürzlich in Düsseldorf ihr Arbeitsprogramm vorgestellt. Die seit Mai 2001 arbeitende Kommission soll bis zum Sommer 2004 Empfehlungen für eine bessere gesundheitliche Versorgung der Frauen in NRW vorlegen. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Defizite erarbeitet.

Zum Beispiel erhalten Frauen nach Angaben der Kommissionsvorsitzenden Marianne Hürten MdL (Bündnis 90/Die Grünen) häufiger als Männer Medikamente, die nicht dem neuesten Stand der Forschung entsprechen. Auch sei nachgewiesen, dass Ärzte männliche Patienten länger wie-

derbeleben als Frauen. „Die Beispiele ließen sich mühe-los fortsetzen“, sagte Hürten. Nach ihren Worten weisen auch die Frauengesundheitsberichte von Landesregierung und Bundesregierung auf „erhebliche Defizite“ in der Gesundheitsversorgung von Frauen hin.

Zu den Arbeitsschwerpunkten der Enquete-Kommission sollen zum Beispiel die Themen „Gewalt und Medikation“, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Brustkrebs, psychische Erkrankungen einschließlich Abhängigkeitserkrankungen, Suizid und Suizidversuche sowie rheumatische Erkrankungen gehören.

Weitere Informationen im Internet unter [www.landtag.nrw.de/WWW/index2.htm?seite=14](http://www.landtag.nrw.de/WWW/index2.htm?seite=14). *uma*

**Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen**

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 25./26. April 2002.

**Anmeldeschluss: Mittwoch, 14. März 2002**

Informationen über die Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2002 finden Sie im Heft Oktober 2001 S. 20 f.

ÄkNo

**ÄRZTEKAMMER NORDRHEIN**

**Ehrendoktorwürde für Gerhard Vogt**

Gerhard Vogt, der ehemalige Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein, hat kürzlich im Rahmen einer Akademischen Feier an der Universität zu Köln von der Medizinischen Fakultät die Würde eines Ehrendoktors der Medizin verliehen bekommen. Der Kranken-



Dr. med. h. c. Gerhard Vogt  
Foto: privat

hausexperte Vogt gilt als einer der profiliertesten Kenner der Ärzteschaft nach 1945. Mit seinem Buch „Ärztliche Selbstverwaltung im Wandel – Eine historische Dokumentation am Beispiel der Ärztekammer Nordrhein“ zeichnet er anschaulich die wesentlichen

Entwicklungslinien der verfassten Ärzteschaft bis in die Gegenwart nach.

„Das Werk füllt innerhalb der Berufs- und Verbändehistoriographie eine Lücke, da auf diesem Gebiet kaum Literatur existiert“, sagte der Präsident der Ärztekammer Nordrhein und der Bundesärztekammer, Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe. Gerhard Vogt war fast dreißig Jahre lang für die Ärzteschaft tätig. Von 1971 bis 1992 war er Geschäftsführer der Ärztekammer Nordrhein und von 1977 bis 1992 Chefredakteur des *Rheinischen Ärzteblattes*. Zuvor arbeitete er ab 1963 zunächst als Vorstandsreferent und später als Geschäftsführer für Fragen des Krankenhauswesens bei der Bundesärztekammer. *uma*

**26. INTERDISZIPLINÄRES FORUM**

**Fortbildung nicht am Patienten vorbei diktieren**

„Völlig unsinnig und bar jeder Kenntnis der Fortbildungsrealität“ sei der in jüngster Zeit wieder lauter werdende Ruf nach einer Rezertifizierung der Facharztberechtigung, sagte Professor Dr. Heyo Eckel, Vorsitzender des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung, kürzlich in Köln beim 26. Interdisziplinären Forum „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ der Bundesärztekammer. „Wer Fortbildung vom grünen Tisch aus administrieren will, der denkt am Praxisalltag vorbei, der stiehlt Ärzten die Zeit und die Motivation für

die Patientenbehandlung“, so Eckel. Dass die Ärztinnen und Ärzte ihrer Pflicht zur regelmäßigen Fortbildung nachkommen, belegen nach seinen Worten nicht zuletzt die hohen Teilnehmerzahlen der Fortbildungsveranstaltungen – auch in Zusammenhang mit den Modellversuchen zur freiwilligen Zertifizierung.

Eine weitere Formalisierung der ärztlichen Fortbildung könne nur zu einem unerträglichen Kontrollzwang führen. Das werde dem Arztberuf als freiem Beruf nicht mehr gerecht. *fra*